

# Der Kultur neuen Schwung geben

Bürger können am Entwicklungsplan mitarbeiten – Anmeldung jetzt möglich

■ Von Elke Westerwalbesloh

Gütersloh (WB). »Da geht noch was«, haben sich die Kulturverantwortlichen in Gütersloh gedacht und im Kulturausschuss eine weitreichende Entscheidung gefällt. Der Kulturentwicklungsplan für die nächsten zehn Jahre soll von den Gütersloher Bürgern mitbestimmt werden. Sie sollen die Leitlinien mitentwickeln. Nicht nach dem Prinzip »Wünsch dir was«, sondern mit der Teilnahme an Workshops und eigenen künstlerischen Darbietungen.

Güterslohs Kulturdezernent Andreas Kimpel fasst es mit dem Begriff »neuer Spirit« zusammen, den die Bürger dem Kulturangebot einhauchen sollen. Die Westfalen würden es wohl als »neuen Schwung« bezeichnen, den sie der Kulturlandschaft in der Dalkestadt verleihen sollen. Allerdings nur, wenn sie sich an dem Entwicklungsprozess beteiligen. Dieser startet am 2. November in der Zeit von 17 bis 21 Uhr im kleinen Saal der Stadthalle. Dort wird es erstmal eine reine Infoveranstaltung geben.

An diese schließen sich mehrere Workshops an, aufgeteilt in sieben Themengebiete: Kulturstandort und Kreativwirtschaft, kulturelle Bildung, Kulturförderung, Kultur und Ehrenamt, kulturelles Erbe und Erinnerungskultur, Soziokultur und Freie Szene, bildende Kunst und Kunst im öffentlichen Raum. An diesen Arbeitskreisen können sich die Bürger beteiligen. »Jeder der mitmachen möchte, wird die Chance haben. Er muss sich nur rechtzeitig anmelden«, erklärt Reinhart Richter (Kulturberater aus Osnabrück), der die Leitung



Begutachten die neue Internet-Plattform, auf der alle Infos zur Entwicklung der Kulturlandschaft zu finden sind (von links): Karin Hauertmann,

Reinhart Richter, Hans-Peter Rosenthal, Andreas Kimpel und Wilhelm Kottmann.  
Foto: Elke Westerwalbesloh

des Prozesses inne hat.

Er wurde von Andreas Kimpel engagiert und stellt sich der Herausforderung, mit den Güterslohern zu arbeiten. Er ist ein Experte auf dem Gebiet der Kulturentwicklung – schließlich hat er bereits 30 Entwicklungspläne in anderen Kommunen erarbeitet. Alle mit dem Ergebnis, dass aus den Workshops keine »komplett neue städtische Kulturlandschaft entsteht«, so Richter. Aber die Bürger sollen mit ins Boot geholt und kleine Weichen

gestellt werden.

Um gut vorbereitet in die Workshops zu gehen, können die Interessierten auf der eigens eingerichteten Homepage erstmal stöbern. Diese ist unter [www.kep-guetersloh.de](http://www.kep-guetersloh.de) zu finden. Dort ist neben der Erklärung des Prozesses und der Ablaufstruktur auch ganz transparent unter dem Button Zahlen, Daten und Fakten das Kulturbudget veröffentlicht. Wo gehen welche Gelder hin und was steht der Kultur in Gütersloh an finan-

ziellen Mitteln zur Verfügung? Ferner ist eine Bestandsaufnahme möglich. Dort können sich Bürger, die selbst Kulturelles anbieten, registrieren und fließen somit in eine offene Datenbank. Auch die Ergebnisse der Workshops werden auf der Homepage zu lesen sein.

»Wir wünschen uns einen kulturpolitischen Konsens«, fasst Kimpel das Vorhaben, das insgesamt 35 000 Euro kosten darf, zusammen. Und Hans-Peter Rosenthal, Kulturausschussvorsitzender,

stimmt ihm zu: »Im Spätsommer 2016 wird der Ausschuss über die Ergebnisse abstimmen und den gesamten Entwicklungsplan, an dem die Bürger mitgewirkt haben, in den Rat geben.«

Wer Interesse hat, der Kultur in der Stadt Gütersloh bei der Entwicklung auf die Sprünge zu helfen, der kann sich bei Wilhelm Kottmann, Leiter des Fachbereichs Kultur, ab sofort zu einem Workshop anmelden, Tel. 0 52 41/82 20 92.